

Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 08.04.2013

Ausstellungsexemplar

Ort: Sitzungssaal der Stadtbibliothek Bielefeld

Das Preisgericht tritt um 12.40 Uhr zusammen. Herr Jücker begrüßt im Namen der Ausloberin das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren. Herr Drees überprüft die Anwesenheit des Preisgerichtes, die zu folgender Zusammensetzung führt (jeweils alphabetisch):

Als Preisrichter:

1. Georg Fortmeier, Vorsitzender StEA (bis 14.15 Uhr)
Dr. Jörg van Norden, Vorsitzender AfUK (ab 14.15 Uhr)
2. Prof. Eckhard Gerber, Beirat für Stadtgestaltung
3. Hartmut Meichsner stellvertretender Vorsitzender AfUK
4. Prof. Berthold Penkhues, Beirat für Stadtgestaltung

Als sachverständige Berater/in ohne Stimmrecht:

5. Dr. Johannes Altenberend, Historischer Verein
6. Dr. Daniel Bérenger, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
7. Hans-Jürgen Franz, SPD, AK-Sparrenburg
8. Stefan Jücker, Immobilienservicebetrieb Stadt Bielefeld (ISB)
9. Gabriele Lamm, Bielefeld-Marketing
10. Barbara Schneider, Bezirksvertretung Gadderbaum
11. Eva Schreiber, Immobilienservicebetrieb Stadt Bielefeld (ISB)
12. Achim Thenhausen, Umweltamt (als Vertreter für Martin Wörmann)
13. Ascan von Neumann-Cosel, Denkmalpflege Stadt Bielefeld
14. Marianne Weiß, Bündnis 90/Die Grünen, AK-Sparrenburg

Als Vorpüfer/in:

15. Reinhard Drees (Architekt, Stadtplaner, Drees & Huesmann . Planer, Bielefeld)
16. Ulrike Wesche Walter (Dipl.-Ing. Architektur, Drees & Huesmann . Planer, Bielefeld)

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben und dass sie bis zur Entscheidung des Preisgerichtes alle Äußerungen über vermutliche Verfasser unterlassen werden. Sie versichern der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RAW 2004.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Prof. Gerber einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vertreter der Vorprüfung. Diese übergeben jedem Preisgerichtsmitglied die Niederschrift der Vorprüfung und erläutern ihren Bericht.

Von den 6 aufgeforderten Teilnehmern sind alle Arbeiten fristgerecht mit dem geforderten Leistungsbild abgegeben worden.

Bei Arbeit 3006 wurden die Grundrisse, Ansichten und Schnitte auf dem Wettbewerbsplan im M 1:100 dargestellt. Im geforderten Maßstab 1:50 wurden 2 zusätzliche, separate Pläne mit gleichem Inhalt abgegeben, die aber nicht zur Bewertung aufgehängt werden.

Entsprechend der Empfehlung der Vorprüfung beschließt das Preisgericht einstimmig, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Von Herrn Drees wird in einem anschließenden ausführlichen Informationsrundgang der fachliche Vorprüfbericht vor den Arbeiten vorgetragen und die Erläuterungsberichte zu den jeweiligen Arbeiten vorgelesen.

(Mittagspause von 14.00-14.30 Uhr)

Während der Mittagspause wird Herr Fortmeier durch Herrn van Norden abgelöst.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nach dem Informationsrundgang überprüft das Preisgericht die gewonnenen Eindrücke. Anschließend werden die Arbeiten im **ersten Wertungsrundgang** anhand der Kriterien aus der Auslobung ausführlich auf ihre Vorzüge und Nachteile hin untersucht. Dabei spielen gestalterische Qualität, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit eine wesentliche Rolle.

Daraufhin werden folgende Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahl 3001 3005

Nach einer weiteren ausführlichen Diskussionsrunde wird im **zweiten Wertungsrundgang** mit 3:1 Stimmen folgende Arbeit ausgeschieden:

Tarnzahl 3002

Die **engere Wahl** umfasst nun 3 Arbeiten, die nach einer weiteren inhaltlichen Auseinandersetzung schriftlich beurteilt werden.

Tarnzahl 3003 3004 3006

Auch für die bereits ausgeschiedenen Arbeiten werden Beurteilungen verfasst.

Die Beurteilungen der drei verbleibenden Arbeiten der engeren Wahl werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichts verlesen, korrigiert und abschließend gutgeheißen (siehe Anhang).

Rangfolge und Zuerkennung der Preise

Die weiterhin intensiv geführte Diskussion mit den Arbeiten der engeren Wahl über die jeweiligen Lösungsvorschläge führt schließlich zu folgender Einordnung der verbliebenen Arbeiten in nachstehende Rangfolge:

1. Preis (3000€) 3003 (3:2)
2. Preis (2000€) 3006 (3:2)
3. Preis (1000€) 3004 (3:1)

Empfehlung des Preisgerichtes:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit – unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilung – zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen. Insbesondere der Entwurf für den Johannisberg ist dementsprechend zu überarbeiten.

Die Anonymität des Verfahrens wird anschließend durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Abschluss des Preisgerichtes

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens. Er dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für die engagierte Diskussion.

Er gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Die Sitzung endet um 18.55 Uhr.
Bielefeld, den 08.04.2013

Das Preisgericht
(Unterschriften s. Teilnehmerliste)

3001 Beurteilung durch das Preisgericht

Die Absicht des Entwurfes, einen deutlichen Kontrast zum schweren Mauerwerk der Burg durch Glas und filigrane Konstruktion zu bilden wird anerkannt, aber die dargestellte Anmutung stimmt mit einer späteren Realisierung nicht überein; die schwebende Terrasse ist so nicht nachvollziehbar, die Konstruktionsdarstellung als filigrane Platte nicht glaubhaft.

3002 Beurteilung durch das Preisgericht

Die klare „platonische“ Figur wird grundsätzlich anerkannt, das „Supertor“ als Symbolik und Skulptur mit großer Bedeutung an dieser Stelle und insbesondere am Johannisberg aber als nicht gerechtfertigt angesehen. Als wenig definiert werden die seitlichen, kleinen Restflächen besonders zum Marinerondell angesehen. Das Raumtragwerk ist nicht schlüssig und die Baukonstruktion nicht überzeugend.

3003 (1. Preis) Beurteilung durch das Preisgericht

Die zentrale und überzeugende Entwurfsidee für das Besucherzentrum der Sparrenburg ist die Verknüpfung dieses Neubaus mit dem vorhandenen alten Burgtor. So wird beides, altes Tor und neues Besucherzentrum, zu einer Einheit verknüpft, in Anlehnung an das frühere hier stehende Torhaus. Dabei wird das Burgtor mit Teilen des Neubaus sehr sensibel auf seine frühere Tiefe verlängert und in seiner inneren räumlichen Ausprägung mit Nischen und Schrägen differenziert an das frühere Tor angelehnt gestaltet.

Der Neubau ist nach Nordwesten von der davor liegenden Burgmauer abgerückt und ermöglicht so einen sinnvollen Umgang um das Besucherzentrum direkt zur Aussichts- und Picknickterrasse. Mit diesem Abrücken trennt der Verfasser eindeutig und gut nachvollziehbar auch den Neubau vom alten Bereich des Burgtores, obwohl er beides sowohl räumlich wie auch im Hinblick auf Material und Ausformung (tiefe Laibungen) miteinander verbindet.

So entsteht mit diesem Konzept eine integrative bauliche Anlage, die modern und nicht anbiedernd das Mystische einer Burganlage in bester Weise aufspürt und modern interpretiert, so dass mit Eintreten in die Burganlage Entdeckerfreude und Neugier geweckt werden.

Der Haupteingang im Besucherzentrum ist vom überdachten „Burgtor“ aus richtig und direkt am Durchgang innerhalb des Burgtores angeordnet. Shop und Ticketoffice sind gut proportioniert und funktional richtig entwickelt. Es werden in den Wandnischen der dicken Außenwände folgerichtig Regale angeboten und schöne Ausblicke durch Fenster auf den Burghof.

Insgesamt handelt es sich um einen sehr intelligenten und architektonisch-denkmalpflegerisch sehr sensibel gestalteten Entwurf mit schönen Setzungen, der einen hervorragenden Beitrag zur gestellten Aufgabe darstellt.

Im Gegensatz zur Sparrenburg ist die Lösung für den Informationspunkt Johannisberg weniger gut gelungen. Der lange Gang und die additive Funktionsabfolge, aber auch die fehlende Einsehbarkeit werden bemängelt, auch wenn die Zusammenfassung der Bauaufgabe zu einem Gebäude den richtigen Ansatz darstellt.

Auf Grund der einfachen Konstruktion massiver Wände mit Öffnungen für beide Gebäudeanlagen handelt es sich um wirtschaftliche Entwurfsvorschläge, die sowohl in der Erstellung wie auch in einer späteren Unterhaltung der Aufgabe angemessen erscheinen.

3004 (3. Preis) Beurteilung durch das Preisgericht

Sparrenburg

Der Baukörper nimmt die Konturen des Bestandsgebäudes auf und fügt sich harmonisch in den historischen Kontext ein. Die Bestandsaußenmauer wird in gleichen Materialien sowohl im Dach als auch in den Innenhofmauern weitergeführt. Der Eingangsbereich zum Innenhof wird durch einen Materialwechsel (Lerche) betont. Die Blickbeziehungen – zum Innenhof und zur Brücke – werden durch großformatige Fenster gewährleistet. Der seitlich versteckt orientierte Kiosk führt zu einer Aufwertung des „Marien-Ecks“. Die Innenraumgestaltung schafft eine hohe funktionale Aufenthaltsqualität. Der

Entwurf ermöglicht einen geringen Unterhaltsaufwand. Es ist zu erwarten, dass die vorgegebenen Baukosten eingehalten werden können und der Entwurf ohne große Änderungserfordernisse ausgeführt werden kann. Die Vorgabe des „Corporate Identity“ wird auf eigene Weise interpretiert, indem das Material des Lerchenholzes auf der Burg zur Akzentuierung, auf dem Johannisberg zur Fassadengestaltung verwendet wird. Des Weiteren wird die Innenhofstruktur der Sparrenburg in eigener Interpretation auf den Johannisberg übertragen. Dies erschließt sich einem natürlichen Betrachter nicht ohne Weiteres auf den ersten Blick, womit ein wesentliches Kriterium der Auslobung nicht ganz erfüllt würde.

Johannisberg

Das geringe Raumprogramm wird in drei eigenständigen Gebäuden der Funktion nach aufgeteilt, einen kleinen Platz einfassend. Die geforderte Einsehbarkeit des Informationsraumes ist nicht gegeben. Die amorphen Gebäudefiguren erscheinen willkürlich bzw. zufällig. Die funktionalen Anforderungen an die Innenraumgestaltungen werden erfüllt. Aufgrund der Fassade in Holzschalung wird ein hoher Unterhaltungsaufwand erwartet. Die Baukosten können voraussichtlich den vorgegebenen Rahmen einhalten.

3005 Beurteilung durch das Preisgericht

Die Grundfigur des Besucherinformationszentrums Sparrenburg ist nicht nachvollziehbar. Im Zugang auf die Burg hat die Fassade einen fremdartigen und abweisenden Charakter; gleiches und wenig einladend wirkt auch die Ansicht von der Burg-Innenhofseite, was durch das „Kaschieren“ des Fensters der Kioskausgabe unterstrichen wird.

3006 (2. Preis) Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit besticht durch ihre sensible Intervention an diesem geschichtsträchtigen Ort. Dabei vermittelt der Entwurf in seiner programmatischen Aussage eine Antithese zur wehrhaften Burganlage und noch vorhandenen Rudimenten. Der Verfasser verwendet eine aus der moderne entlehnte Bildsprache und verknüpft sie geschickt mit den vorgefundenen Artefakten auf dem Areal.

Diese feinfühlig Auseinandersetzung mit dem Bestand zeigt sich besonders deutlich, indem die emblematische Wirkung des Torbogeneinganges gleichsam mit der Eingangseröffnung des Besucherzentrums thematisch zusammen geführt wird, ohne dabei historisierend zu wirken.

Auch die Decke, die als horizontal wirkender Fries in gelber Sandsteinfarbe eingefärbt ist, verortet sich in subtiler Weise mit den Steingewänden der historischen Bauten am Ort.

Die Fassade ist konsequent aus Glas, sodass der Baukörper als transparentes Raumvolumen zwischen innerem und äußerem Burghof vermittelt. Hier müsste allerdings besonderes Augenmerk auf die Berücksichtigung des außen liegenden Sonnenschutzes gelegt werden. Ebenfalls erscheint die offene Überdachung des neu gefassten Außenbereichs nahe des „Hohlen Zahns“ konstruktiv nicht ganz überzeugend und müsste mit ein paar schlanken Stützen ergänzt werden.

Die innere Organisation und die funktionalen Abläufe sind schlüssig organisiert und entsprechen den Vorgaben der Auslobung. Die konzeptionelle Einbeziehung des Burghofes mit den Aufenthaltsbereichen und dem Kiosk schafft gerade in den Sommermonaten eine hohe Aufenthaltsqualität für den inneren Bereich der Burg.

Insgesamt vertritt dieser Beitrag eine überzeugende Position zu dieser Aufgabenstellung und vermittelt durch die behutsame Einfügung eine klare Position zum heutigen architektonischen Denken an diesem einprägsamen Ort.

Der Beitrag am Johannisberg ist ebenfalls, sowohl in der äußeren Erscheinung als auch von der inneren Organisation, überzeugend.

1. Preis **Tarnzahl 3003**

Kennzahl: 325897

Max Dudler
10999 Berlin

Mitarbeiter:
Simone Boldrin, Thomas Back, Julia Werner

2. Preis **Tarnzahl 3006**

Kennzahl: 923804

m. schneider a. hillebrandt architektur
Martin Schneider, Architekt
Prof. Annette Hillebrandt BDA, Architektin
5678 Köln

Fachplaner:
Tragwerksplanung: Ifs-Beratende Ingenieure für Bauwesen, Prof. Manfred Feyerabend,
Manfred Schüller, Brühl
Haustechnik: Pfeil & Koch Ingenieurgesellschaft, Prof. Markus Pfeil, Köln

3. Preis **Tarnzahl 3004**

Kennzahl: 080102

Claus Anderhalten
Anderhalten Architekten
10179 Berlin

Mitarbeiter:
Natalie Schultze, Francisco González Serrano, Richard Pfeiffer, Krzysztof Lipski, Martin Grunewald

Die übrigen Verfasser und ihre Arbeiten

Tarnzahl: 3002

Kennzahl: 211311

PFEIFFER · ELLERMANN · PRECKEL
Architekten und Stadtplaner
Dipl.-Ing. Architekt Christoph Ellermann
48143 Münster

Mitarbeiter: Jens Enge, Albrecht Rhode, Larry Schneider, Stefanie Treus, Peter Zipp

Tarnzahl: 3005

Kennzahl: 160712

Hoffjann.Architekten
Thorsten Hoffjann Architekt BDA
32758 Detmold

Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Heike Lau

Tarnzahl: 3001

Kennzahl: 917343

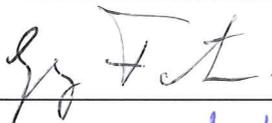
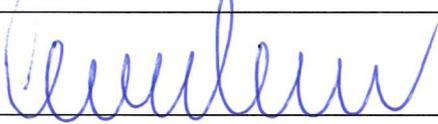
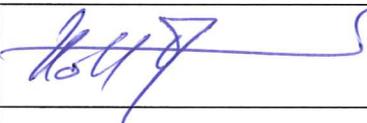
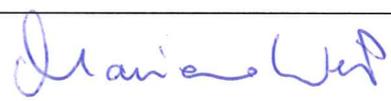
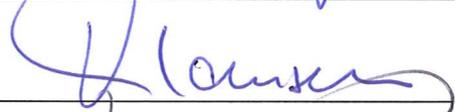
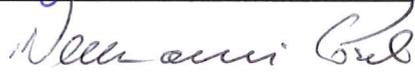
Enno Schneider Architekten
Prof. Dr. Schneider + Co. GmbH
Prof. Dr.-Ing. Enno Schneider, Architekt BDA
10119 Berlin

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Arch. Jörn Lange, Berlin

Stadt Bielefeld - IBS

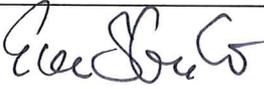
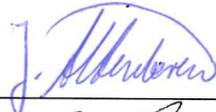
**„Besuchersinformationszentrum Sparrenburg und Johannisberg“
als Einladungswettbewerb mit 6 Teilnehmern**

Anwesenheitsliste Preisrichter, Preisgericht am 8. April 2013

	Name	Unterschrift
1	Georg Fortmeier Bielefeld	
2	Dr. Jörg van Norden Bielefeld	
3	Prof. Eckhard Gerber Dortmund	
4	Prof. Swantje Kühn Berlin	entschuldigt
5	Hartmut Meichsner Bielefeld	
6	Ralf Nettelstroth Bielefeld	entschuldigt
7	Prof. Berthold Penkhues Kassel	
8	Hans-Jürgen Franz Bielefeld	
9	Marianne Weiß Bielefeld	
10	Hans Micketeit Bielefeld	entschuldigt
11	Friedhelm Bolte Bielefeld	entschuldigt (d.F.)
12	Onur Ocak Bielefeld	
13	Gregor Moss Bielefeld	entschuldigt
14	Martin Wörmann Achim Thenhausen Bielefeld	
15	Ascan von Neumann-Cosel Bielefeld	
16	Dr. Daniel Bérenger Bielefeld	
17	Gabriele Lamm Bielefeld	

Stadt Bielefeld - IBS
„Besuchersinformationszentrum Sparrenburg und Johannisberg“
als Einladungswettbewerb mit 6 Teilnehmern

Anwesenheitsliste Preisrichter, Preisgericht am 8. April 2013

	Name	Unterschrift
18	Thomas Finke Bielefeld	
19	Eva Schreiber Bielefeld	
20	Dr. Johannes Altenberend Bielefeld	
21	Barbara Schneider Bielefeld	
22	Elke Staude Bielefeld	
23	Stefan Jücker Bielefeld	
24	Wolfgang Goldbeck Bielefeld	
25	Ulrike Wesche Bielefeld	
26	Reinhard Drees Bielefeld	